

Crucifix mit sehr schönem 25 cm hohen, massiv silbernen Corpus, Ende 17. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 21 cm hoch; 17. Jahrh. ein zweiter desgl. bez. 1723.

Abendmahlskanne, Silber verg., bez. 1643, gestiftet und 1713 von der Becker'schen Familie erneuert.

Hostienbüchse, Silber verg., sechsseitig, mit Gravirungen des Monogrammes Christi und der Leidensinstrumente geziert, gestiftet von Frau Hauptmann v. Liebenau 1713.

Taufstein, schöne Barockarbeit, reich in Holz verschnitzt, bez. 1723; die am Steine befindlichen Stifternamen sind überstrichen worden.

Unter dem äusseren Treppenaufgang an der Ostseite der Kirche Reste eines sandsteinernen polychromen Crucifixes, Anfang 16. Jahrh.

Die Kirche besitzt noch einige, leider sehr verstümmelte Grabsteine aus dem 15. bis 16. Jahrh.; die früher in ihr befindlichen Messinggrabplatten der Bischöfe Johann VIII. (v. Maltitz), † 1549, und Nicolaus II. (v. Carlowitz), † 1555, wurden durch den Brand zerstört.

Am Rathskeller, Markt Nr. 75, das polychrome Stadtwappen, bez. 1549.

Das frühere Amtshaus, Nr. 74 am Markt, mit dem kursächsischen, vom Bande des englischen Hosenbandordens umgebenen Wappen, diente früher den Kurfürsten als Absteigehaus; es wurde 1691 vom Kurfürsten Joh. Georg III. erkauft „zu Unserer mehrerer Bequemlichkeit und Abtritt, wenn wir wegen des ziemlich hohen Berges nicht allemal bei unserer Dahinkunft das Hofflager auf unserem Schlosse nehmen sollten“ (K. H. St. Arch. Loc. 9912).

Auf dem Friedhof vor der Stadt schmiedeeisernes Grabkreuz, bez. 1743.

Veste Stolpen, südlich über der Stadt Stolpen.

Die Gründung der Veste soll in das Jahr 1121*) unter die Regierung des Kaisers Heinrich V. fallen. Ein im K. Hauptstaatsarchiv unter Loc. 14616 befindlicher histor. Bericht von dem Bergschloss Stolpen 1121—1732 sagt: „Anno 1121 haben die Deutschen auf hiesigen Berge, der mit lauter Busch umgeben war eine Burgk von geschrothenem Holze gebaut, sind aber von den Böhmen daraus vertrieben worden.“ Im Jahre 1144 wurde die Veste mit dem Gau Nisan Conrad dem Grossen, Markgrafen von Meissen, von Deutschlands Herscher zugesprochen, vor dem Jahre 1218 aber war sie wieder im Besitze der „Moeken, Wendischer von Adel, welche denen Nachbarn und ihren Unterthanen sehr beschwerlich gewesen und welche das Schloss und Stadtlein Jockern (Jockrim, der alte Name der früheren Stadt Stolpen, des jetzigen Altstadt [siehe S. 7]) an Bruno II. Bischof zu Meissen verkauft“ (Fase. K. H. St. Arch. Loc. 14616). Die Veste blieb nun im Besitz der Bischöfe, mit Ausnahme einer kurzen Zeit, denn „Thune Krull, Ritter gesessen zum Stulpen verschrieb a. 1326 denen Markgrafen zu Meissen,

*) Cosmas Pragensis ad annum 1121: „Eodem anno quidam ex Theutonicis infra terminos Bohemorum in sylva, ad quam itur per villam Bela (jetzt Bühlau) in praerupta rupe aedificavit castrum. Quod audiens Dux Wladislaus acceptis tribus scaris ex electis militibus repente ex improvise irruens obtinuit castrum, ubi in primo accesso de muro sagittis vulnerati sunt, non tam ad mortem duo milites Ducis etc.“